

Umschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **42 (1986)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Internationale Deutschlehrertagung in Bern

Vorbemerkung der Schriftleitung: Wir hatten auf einen Bericht aus der Feder eines Schweizer Teilnehmers gehofft, doch hat's nicht geklappt.

Vom 4.—8. August fand im Hauptgebäude der Universität Bern eine Tagung des Internationalen Deutschlehrerverbandes (IDV) statt. Die 800 Teilnehmer kamen aus 39 Staaten. Hauptgegenstand war „Deutsch als Fremdsprache“. Starke Beachtung fand auch eine Lehrmittelausstellung in zwei Räumen der Hochschule. Eingeladen hatte die „Société des professeurs d'allemand en Suisse romande et italienne“. Gut vertreten waren beide deutschen Staaten, aber auch Japan und die Sowjetunion. Mit 68 Teilnehmern bezeugte Finnland, wie hoch dort Deutsch geschätzt wird.

Über das Nebeneinander von Hochsprache und Mundart in der deutschen Schweiz sprach unser Mitglied Prof. Roland Ris (ETH Zürich). Eine Zusammenfassung der über 200 Referate liegt gedruckt vor. P. E.

Medienpreis für Sprachkultur

Die Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) in Wiesbaden hat die Vergabe des von ihr ausgesetzten Medienpreises für Sprachkultur um ein Jahr verschoben. Der Preis, der die Sprach- und Sprechkultur in den Medien fördern soll, wird am 9. Mai 1987 in Aschaffenburg verliehen. Vorschläge, wem dieser Preis verliehen werden könnte, sind noch bis Ende Jahr an die Geschäftsstelle der GfdS (Postfach 26 69, D-6200 Wiesbaden 1) möglich. ck.

Elsaß

Alte Bande zwischen der Schweiz und dem Elsaß

1843 gründeten zwei elsässische Mittelschullehrer, August und Adolf Stöber, die „Elsässischen Neujaarsblätter“. Unser Landsmann *Jeremias Gott-helf*, den sie zur Mitarbeit einluden, gestattete ihnen die Erstveröffentlichung von drei Erzählungen: „Christens Brautfahrt“ (1845), „Der Besuch auf dem Lande“ (1847) und „Der Notar in der Falle“ (1848). Wie aus Gott-helfs Briefen an August Stöber hervorgeht, wollte der Schweizer Dichter damit zur Erhaltung der deutschen Sprache im Elsaß beitragen.

August Stöber (1808—1884) arbeitete am Grimmschen Wörterbuch mit und betätigte sich auch als Volkskundler, Sagensammler und Mundartforscher. Seine zweibändige Sammlung „Die Sagen des Elsaß“ konnte unter der Herrschaft Napoleons III. nicht in Mülhausen und nicht in Straßburg gedruckt werden; sie wurde in *St. Gallen* gedruckt. (Nach „Land un Sproch“ 3/1986) P. W.